

# Das Jahr 2022

7 Paare, 53 Wochen, 370 Tage

Von Phanes

## Kapitel 4: KW 52 30.12.2021 - Stürmische See

**(Haruka und Michiru)**

Wütend knallte Michiru den Telefonhörer auf das Telefon. Raufte sich anschließend die Haare und stand sauer von ihrem Schreibtisch auf. Mit einer der größten Wut seit langem, stampfte sie in die Küche und suchte nach ihrem Pfefferminztee.

"Was ist dir denn über die Leber gelaufen, Liebes?", fragte sie ihr Kollege Tigerauge und Michiru rammte ihren Kopf gegen die Schranktür. Tigerauge hob erschrocken die Arme und wich einige Zentimeter vor ihr weg. Das war gut so. Michiru könnte gerade jeden in der Luft zerreißen der ihr zu nahe kam.

"Die Ausstellungstücke die uns schon fest zugesagt worden sind, hat man heute wieder rufen. Sie können nicht verleihen, das sich herausgestellt hat, dass die meisten zur Restauration müssen."

"Welche Ausstellung?"

"Die Ägyptenausstellung im Sommer."

"Das Highlight des nächsten Jahres?"

"Ja. Einfach mal so abgesagt." Michirus Wut verflog und machte der Verzweiflung Platz. Was sollten sie denn jetzt nächstes Jahr machen? Die Flyer waren schon in Auftrag gegeben und sie konnte sich nicht vorstellen, dass sie es noch rechtzeitig schaffen würden, diesen stoppen. Es würden also Flyer gedruckt werden, die zu nichts gut waren. Sie könnte heulen und was würde erst ihr Chef sagen? Sie beide waren so stolz gewesen als sie es geschafft die Stück für die Ausstellung zu bekommen und nun. Nun würden die Menschen nächstes Jahr vor leeren Vitrinen stehen.

"Hast du es schon unserem Chef gesagt?"

"Nein, aber da werde ich gleich hingehen. Würdest du bitte Haruka sagen das ich sie liebe." Ihren Pfefferminztee hatte sie auch nicht gefunden. Wahrscheinlich hatte einer ihre Kollegen mal wieder sich an ihrem Tee bedient, wobei ja alle gar keinen Tee trinken sondern immer nur Kaffee. Tigerauge nickte verständnisvoll und sie spürte seinen mitleidigen Blick im Rücken, als sie auf die Tür ihres Chef, was eigentlich eine Chefin war. Leider wusste man bei ihr nie, wie sie auf irgendeine Information reagierte. Sie konnte bei guten Nachrichten ebenso ausflippen wie bei schlechten. Michiru hatte also keine Ahnung ob über ihr nun der Weltuntergang ausbrechen würde oder nicht.

Zaghaft klopfte sie gegen die Tür, auf der in silbernen Buchstaben der Name ihrer Chefin stand. Da sie keine Reaktion bekam, klopfte sie nochmals an die große

Eichertür und wartete. Sie stieg dabei von einem Bein aufs andere und musste sich beherrschen nicht vor Nervosität an ihren Fingernägeln zu knappern. Noch immer hörte sie nichts, was ihr aufzeigen konnte, dass sie eintreten können. Sie wollte gerade abermals die Hand heben um zu klopfen, als die Tür auf ging. Vor ihr stand völlig unerwartet ihre Chefin. Wie immer trug sie ihr weiße Kleid mit dem lila Umhang. Sie war schon ein wenig komisch um nicht zuzusagen merkwürdig.

"Michiru... Genau zu dir wollte ich gerade. Kommt rein." Michiru schluckte und folgte ihrer Chefin in das Büro. Ihre Chefin ließ hinter einem mächtigen Schreibtisch nieder sinken, welcher vor einem großen Panorama Fenster stand. Von hier konnte man zur Bucht von Tokio blicken und genau dieser Anblick schaffte es jedes Mal, dass ihr besser ging. Das Meer beruhigte sie.

"Das ist doch dein Werk oder?" Michiru verstand nicht recht. Sie sah nur dass ihre Chefin eine Zeitung hoch hielt mit einem Bild in der Mitte.

*"Neu! Zum Mitnehmen und nur für kurze Zeit. Der Tag im Eimer, so heißt es diese Woche bei der Cafebesitzerin Makoto Kino. In Zusammenarbeit mit der Regionalen Künstlerin Michiru Kaio gibt es dort kleine kunstvoll verzierte Eimer zum Mitnehmen zu kaufen. Kaffee, Tee oder heiße Schokolade, alles können sie in diesen kleinen Eimern mitnehmen...."* Ihre Chefin hörte auf zu lesen und Michiru wurde ganz schlecht. Das hatte sie schon vollkommen vergessen, dass über diese Aktion ja ein Bericht in der Zeitung gestanden hatte. Gestern erst hatte sie Makoto, aufgrund der hohen Nachfrage, noch ein paar Eimer bemalt und vorbei gebracht.

"Ich hab einer Freundin geholfen", sagte Michiru wobei Freundin ja schon etwas sehr weit hergeholt war. Sie kannte Makoto eigentlich kaum. Nur vom Sehen. Das Café war eben ihr Stamm Café und sie wollte ihr nur helfen. Allerdings musste sie zu geben, dass sie Makoto mochte und sie sich langsam sowas wie anfreundeten.

"Und so wirst du auch unserem Museum helfen", strahlte ihre Chefin breit über das ganze Gesicht

"Ich versteh nicht recht."

"Ich will deine Werk exklusiv ausstellen"

"WAS?" Michiru rutschte die Kinnlade runter. Sonst musste sie immer kämpfen darum, dass sie ihre wenigen Werke mal ausstellen durfte und nun kam ihre Chefin von ganz alleine. War ihre Chefin vielleicht krank oder sowas?

"Michiru... dein Talent darfst du nicht vergeuden. Das ist ein Verbrechen und das werde ich nicht zu lassen."

"Aber wie... ich meine... wann..."

"Im Sommer nächsten Jahres. Bekommst du bis dahin eine Ausstellung zusammen? Du kannst sie gestalten wie du willst. Ist dein Projekt"

"Im Sommer... aber was ist mit der..."

"Ägypten Ausstellung? Das sagen wir ab. Wozu brauchen wir Ägypten wenn wir doch so ein großes Talent haben." Mit diesen Worten wurde sie aus dem Büro geschickt. Sie stand völlig verdattert vor der Tür und wusste nicht so recht was eben geschehen war. Sie starrte vor sich ins Leere. In ihr fühlte sich alles Taub an. Kein greifbarer Gedanke, kein vorüberziehendes Gefühl. Einfach nur Leere.

"Schnell Fischauge, Falkenauge, bringt ihr einen Stuhl", hörte sie Tigerauge rufen "Das arme Ding ist ganz weiß." Michiru fühlte sich auch nicht ganz so sicher auf ihrer Beinen. Sie bekam nicht mit, wie Tigerauge und Falkenauge sie bei der Hand nahm und zu ihrem Platz führten. Geistesabwesend nahm sie einen Schluck von dem Wasser, welches ihr Fischauge an reichte.

"War es so schlimm?", fragte Fischauge besorgt

"Nehlenia kann aber auch ein Drache sein", pflichtete Falkenauge zu. Erst da kehrte sie, von wo auch immer zurück.

"Ich soll eine Ausstellung auf die Beine stellen. Für nächsten Sommer"

"Für die geplatze Sache mit Ägypten?" fragte Tigerauge.

"Nein, die soll ich absagen." Michiru blickte in das überraschte Gesicht ihres Arbeitskollegen. Auch die anderen beiden wirkten sehr verwirrt.

"Ich kam nicht dazu ihr zuzusagen, dass sie angerufen haben."

"Was ist denn passiert?" fragte Fischauge und Michiru berichtete ihnen was eben ihrer Meinung nach für ein Sturm über sie hinweg getobt war. Als sie fertig war, herrschte Ruhe im Büro. Keiner von ihnen sagte auch nur ein Wort und auch ihr selber fehlte weiterhin das Vermögen dies zu tun.

"Das ist großartig", rief Fischauge als erstes

"Das ist doch die Chance auf die du immer gewartet hast", pflichtete Falkenauge bei.

"Und denk dran, deine ersten Werke gehören mir, Liebes." Sie fielen sich in die Arme und beglückwünschten sie. Michiru allerdings wusste noch nicht so recht was sie davon halten sollte. Sie würde erst mal mit Haruka sprechen müssen. Außerdem was sollte sie denn malen? Nehlenia hatte ihr kein Thema mitgegeben. Aber vielleicht sollte sie auch abwarten, ob sich ihre Chefin das Ganze nicht doch noch anders überlegt.

Haruka schlug die Tür des Wagens zu. Sie war sehr froh aus diesem Höllengefährten zu kommen und wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Sie legte sich eine Hand auf den Magen um diesen zu beruhigen und mit zu teilen, dass er es für heute geschafft hatte. Das war ihre letzte Fahrschülerin heute gewesen. Jetzt wartete nur noch langweiliger Papierkram auf sie. Das Mädchen verabschiedete sich freundlich und Haruka kehrte in ihr Büro zurück.

"Vielleicht habe ich mir doch den falschen Beruf ausgesucht." Haruka setzte sich in ihren schwarzen Lederdrehstuhl. Sie schloss die Augen und erinnerte sich an ihre Schulzeit zurück. Dort hatte sie ihrem Hobby freien Lauf lassen können. Als beste Läuferin der Athletik AG hätte sie dies beruflich machen können, hatte sich aber aus unterschiedlichen Gründen dagegen entschieden. Sie hätte einfach kaum noch Freizeit gehabt und hätte immer nur Training gehabt. Michiru gesehen hätte sie dann gefühlt gar nicht mehr und so wollte sie ihre Beziehung einfach nicht führen. Sie war der Meinung wenn man mit einer Person zusammen war, dann wollte man diese auch sehen und nicht nur am Telefon hören, weil man gerade 300 km entfernt in irgendeiner Trainingscamp steckt.

"Haruka bist du da?" Die Stimme kannte und neues Leben kehrte in ihren müden Körper zurück.

"Elsa, was machst du denn hier?" Elsa Grey war eine Freundin aus der Schulzeit. Freudig stand sie auf um nahm ihre alte Freundin in die Arme. Es tat so gut sie zu sehen. Natürlich hätte sie sich mehr über Michiru gefreut, aber die hatte heute lange Schicht und würde vor Zwanzig Uhr nicht zu Hause sein.

"Ich war gerade in der Nähe und dachte ich besuch dich mal." Elsa legte ihren Motorradhelm auf dem Schreibtisch ab und sah in ihrem kleinen Büro um. Es war sehr vollgestellt. Es gab keinen Flecken an dem nichts stand. Selbst die Fensterbank war voll. Ans Fenster öffnen war kein bisschen zu denken.

"Das ist nett und wie geht es dir so. Man hört ja so einiges."

"Trau den Klatschreportern bloß kein Wort." Elsa machte eine abwertende Handbewegung und Haruka beschloss nicht weiter nachzuhaken.

"Bist du immer noch mit Michiru zusammen?"

"Ja"

"Wie viele Jahre sind das schon?"

"6 Jahre." Harukas Herz klopfte ein wenig schneller bei dem Gedanken. Seit 6 Jahren und es gab immer nur sie. Es war als hätte sie genau nach dieser Frau gesucht. Kein Mann oder eine andere Frau konnte ihr das geben, was Michiru ihr gab. Sie konnte auch nicht genau erklären was es war. Es stimmte einfach.

"Hast du nicht langsam genug, immer nur die eine?"

Haruka lachte und schüttelte den Kopf: "Das kann nur jemand sagen, der die richtige Person noch nicht gefunden hat." Elsa sah ein wenig gekränkt aus. Haruka glaubte sogar soweit Schmerz in ihren Augen zu sehen. Allerdings wusste sie genau, wenn Elsa nichts sagen wollte, dass würde man sie auch nicht dazu bringen können.

"Hast du Lust auf einen Ausflug?" Elsa nickte nach draußen. Haruka liebte das Motorrad fahren und am liebsten hätte sie sofort Ja gesagt, aber ohne Michiru zu fragen würde sie nicht einfach losziehen.

"Ich denk drüber nach."

"Du meinst du fragst Michiru um Erlaubnis."

"Ich muss sie nicht um Erlaubnis fragen." Elsa nahm ihren Helm und lächelte sie an.

"Dann komm." Haruka haderte mit sich. Ein paar Stunden würde Michiru noch im Museum sein und hier wartet nur der Papierkram auf sie. Haruka schnappte sich ihren Helm und folgte Elsa nach draußen.

"Ich bin zu Hause" Michiru warf ihren Schlüssel in die Schüssel auf der Kommode. Zog ihre Jacke aus, hängte diese an die Garderobe und löste das Haarband, mit dem sie sich auf der Arbeit einen Pferdeschwanz gebunden hatte. "Haruka, bist du da?" Sie blickte in den Spiegel und richtete das Haar ein wenig. Stutzte dann aber, als sie keine Antwort bekam. Verwirrt sah sie sich. Im ganzen Haus war das Licht aus. Sie Schritt weiter ins Innere und rief immer wieder Harukas Namen, aber sie bekam keine Antwort.

Michiru wusste, dass Haruka vor ihr zu Hause sein wollte. Morgen ist Sylvester und sie wollten zusammen das Essen vorbereiten. Sie ging in die Küche und stellte nüchtern fest, dass Haruka noch gar nicht zu Hause gewesen war. Der Kühlschrank war leer und sie hatte versprochen die Zutaten einzukaufen.

Michiru zog ihr Handy aus der Tasche und wählte die Nummer von Haruka. Es klingelte aber niemand nahm ab. Genervt legte sie wieder, setzte sich einen Tee auf und überlegte was sie jetzt machen sollte. Michiru beschloss nochmals bei ihrer Freundin anzurufen, aber da ging wieder niemand ran.

Michiru nahm ihren fertigen Kamillentee, ging mit ihm ins Wohnzimmer und öffnete dort die Tür zur Veranda. Ihr wehte gleich der bekannte Meeresgeruch entgegen und ihren Nerven beruhigten sich. Haruka wird schon nichts passiert. Ihr Blick glitt rüber zum Strand, der jetzt in völliger Dunkelheit da lag. Das schwache Licht des abnehmenden Mondes ließ die Oberfläche des Wassers schimmern.

"Wo kann sie nur sein." Sie trank einen Schluck von ihrem Tee und genoss die Wärme die durch ihre Adern floss. Sie hatte doch so viel zu erzählen und so viele großartige Neuigkeiten. Michiru beschloss hoch in ihr Atelier zu gehen und dort schon mal zu sehen, was sie an Farben und Leinwänden noch da hatte. Vielleicht könnten sie morgen einen größeren Einkauf tätigen.

Ihr Atelier lag im ersten Stock des Hauses und man konnte von dort auch auf den Balkon hinausgehen. Sie öffnete dort die Türen, ließ die Meeresluft herein und

begann ihre Malutensilien zu sortieren. Sie war so sehr in ihrer Arbeit vertieft, dass sie gar nicht merkte, wie viel Zeit dabei verstrich. In der Ferne hörte sie eine Turmuhr schlagen und hielt inne. Leise zählte sie die Schläge der Turmuhr mit.

"9, 10, 11." Nach dem elften Schlag verstummte die Turmuhr und Michiru wurde bewusst, dass sie seit zwei Stunden hier oben war ohne weiter an Haruka zu denken noch zu bemerken ob ihre Freundin nach Hause gekommen war. Sie ließ alles stehen und liegen und lief die Treppe hinunter. Doch egal in welches Zimmer sie ging, sie konnte ihre Freundin nirgendwo finden. Ihre Brust begann zu zuschnüren. Sie griff in ihre Rocktasche und zog mit zitterigen Händen ihr Handy hervor. Keine Nachricht oder Anruf in Abwesenheit.

Sie wählte die Nummer von Haruka und wartete darauf dass sich jemand meldete. Sie hörte nur das Freizeichen und das leise Rauschen des Meeres im Hintergrund.